Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 45 (1941-1942)

Heft: 8

Artikel: Januar

Autor: Meier, Hans Eduard

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-668354

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

XLV. Jahrgang Zürich, 15. Januar 1942 Heft 8

Januar

Am Fenster prangt ein Maienstrauß, Herr Winter band die Schleife. Die Bise ist sein Gärtnersmann und pfeift schon seit dem ersten Hahn ihr eigen garstig Lied ums Haus und wirkt die Silberreife.

Die Welt gleicht einem Leichentuch von blendend kühler Weiße, die nackten Bäume greifen arm ins farbenleere Gottserbarm, als ob ein grauser Todesspruch sie von der Erde reiße.

Doch horch! Da rauscht ein heller Klang im Schwingen kahler Äste, ein Singen jauchzt durch Schnee und Eis und müde Seelen bitten leis um Lösung von der Kälte Zwang zum Frühlingssonnenfeste.

Hans Eduard Meier.